

und dann weiter verarbeitet. Material zur Straßenpflasterung findet sich im Kreise nicht, Ton oder Lehm fehlt wohl in keiner Gemeinde ganz, er wird in einigen größern Ziegeleien verarbeitet, eignet sich aber nicht zu Töpferwaren.

Bemerkenswert ist noch, daß im Kohlengebirge auch ein Tonstein sich findet, aus dem feuerfeste Steine hergestellt werden.

Salzquellen kommen im Kreise vor im Muschelkalk, eine kleinere bei Emmerweiler und eine größere bei Rülchingen. Diese ward von 1788—1830 zur Salzgewinnung benutzt, dient aber seit etwa 60 Jahren zu Badezwecken. Im Kohlengebirge selbst traten früher zwei Salzquellen zu Tage, sind aber jetzt verschwunden, eine bei der Stangenmühle und eine stärkere bei Sulzbach. Diese ward schon im 15. Jahrhundert benutzt, Salz zu gewinnen. Erneute Versuche, die die Grafen von Saarbrücken im 17. und 18. Jahrhundert zu demselben Zwecke anstellten, mußten wieder aufgegeben werden, da der Ertrag gar zu gering war. Um 1820 versuchte die preussische Regierung durch Bohrungen die Quelle, die verschwunden war, wieder aufzufinden, aber ohne Erfolg.

Hier ist noch anzuführen, daß von 1691 an bis gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf dem brennenden Berg bei Dudweiler Maun gewonnen ward, der aus dem durch das Feuer gerösteten Maunschiefer ausgelaugt wurde. Um 1668 nämlich war das Ausgehende eines Kohlenflözes in Brand geraten, der sich in die Tiefe fortsetzte. Durch Abmauerung ist er örtlich begrenzt, aber noch nicht ganz erloschen.

Die Eisensteine, die im Kohlengebirge vorkommen, scheinen schon in vordentscher Zeit verarbeitet worden zu sein. Man hat bei Friedrichstal unter den Resten einer uralten Eisenschmiede römische Münzen gefunden. Urkundlich wird 1429 zuerst eine Eisenschmiede im Sinnertal bei Neunkirchen erwähnt. Seit dieser Zeit sind Eisenhütten in Neunkirchen, Geislautern und dem Fischbachtale und anderen Orten nachweisbar, die alle, mit Ausnahme der Neunkircher- und Halbergerhütte, eingegangen sind. Die Burbacher Hütte ist erst nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts und die Böllinger noch später entstanden. Bis gegen